

Quartetto 6

# Signum Quartett

**Mittwoch**  
**10. Juni 2020**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# BITTE



**BRINGEN  
SIE ZEIT MIT**



**BEACHTEN SIE  
UNSERE  
AUSHÄNGE**



**HALTEN SIE  
MINDESTENS  
1,5 m ABSTAND**



**BEACHTEN SIE DIE  
SAALZUGÄNGE:  
ENTWEDER  
LINKS ODER  
RECHTS**



**MASKENPFLICHT  
- BITTE FOLGEN SIE  
UNSEREN  
ANWEISUNGEN**



**HÄNDE WASCHEN  
UND DESINFIZIEREN,  
NUTZEN SIE  
UNSERE SPENDER**



**ZU IHRER  
SICHERHEIT  
ERFASSEN WIR  
IHRE DATEN**



**HUSTEN UND  
NIESEN SIE IN  
IHRE ARMBEUGE**



**FOLGEN SIE DEN  
ANWEISUNGEN,  
SIE WERDEN  
PLATZIERT**



Quartetto 6

## **Signum Quartett**

**Florian Donderer** *Violine*

**Annette Walther** *Violine*

**Xandi van Dijk** *Viola*

**Thomas Schmitz** *Violoncello*

**Mittwoch**

**10. Juni 2020**

**20:00**

Keine Pause

Ende gegen 21:15

*Ein Konzert im Rahmen von BTHVN 2020. Das Beethoven-Jubiläum wird ermöglicht durch Fördermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, des Rhein-Sieg-Kreises und der Bundesstadt Bonn.*



Weitere Informationen unter:

[koelner-philharmonie.de/non-beethoven](http://koelner-philharmonie.de/non-beethoven)

## PROGRAMM

### **Franz Schubert 1797–1828**

Lied aus der Ferne D 107

In einer Bearbeitung für Streichquartett von Xandi van Dijk

### **Erwin Schulhoff 1894–1942**

Fünf Stücke für Streichquartett WV 68

»à Darius Milhaud«

Alla Valse viennese. Allegro

Alla Serenata. Allegretto con moto

Alla Czeca. Molto allegro

Alla Tango milonga. Andante

Alla Tarantella. Prestissimo con fuoco

### **Lew Nikolajewitsch Tolstoi 1828–1910**

Walzer in F-Dur

für Klavier

In einer Bearbeitung für Streichquartett von Xandi van Dijk

### **Leoš Janáček 1854–1928**

Streichquartett Nr. 1 JW VII/8

nach der Erzählung »Die Kreuzersonate«

von Lew Nikolajewitsch Tolstoj

Adagio con moto

Con moto

Con moto – Vivo Andante

Con moto

### **Franz Schubert**

Auf dem Wasser zu singen op. 72 D 774

für Singstimme und Klavier

In einer Bearbeitung für Streichquartett von Xandi van Dijk

**York Höller \*1944**

Streichquartett Nr. 3

*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)*

*für das »non bthvn projekt« 2020*

**Franz Schubert**

Wandlers Nachtlied op. 4,3 D 224

für Singstimme und Klavier

In einer Bearbeitung für Streichquartett von Xandi van Dijk

Streichquartett c-Moll D 703

»Quartettsatz c-Moll« – Allegro assai

## Aus der Ferne

Das Signum Quartett liebt Konzept-Konzerte, und es liebt die Musik Franz Schuberts – auch seine Lieder. Deshalb hat es rein instrumentale Bearbeitungen einiger seiner Lieder im Repertoire. »Schubert selbst zitiert seine Lieder in der Kammermusik, und ich wollte mit den Liedarrangements einfach noch einen Schritt weitergehen«, so Xandi van Dijk, Bratscher und Arrangeur des Quartetts. »Dabei wählte ich solche Lieder aus, bei denen man den Text nicht vermisst, weil die Melodie selbst die Stimmung in sich trägt.« Es solle beim Hören der Eindruck entstehen, die Stücke seien »für nichts anderes als ein Quartett geschrieben worden«.

Schuberts »Lied aus der Ferne« aus dem Jahr 1814 auf ein Gedicht von Friedrich von Matthisson evoziert in freundlichem Dur und pastoralem Wiegen ein »vergangenes Zauberland«, einen zarten, zerbrechlichen Traum: »Hörst du, beim Silberglanz der Sterne, / Leis' im verschwiegnen Kämmerlein, / Gleich Aeolsharfen aus der Ferne, / Das Bundeswort: Auf ewig dein!« Ein starker Kontrast zum folgenden, oft schroff sich artikulierenden Werk.

## Primat des Rhythmus: Schulhoffs Fünf Stücke für Streichquartett

»Musik soll in erster Linie durch Rhythmus körperliches Wohlbefinden, ja sogar Ekstase erzeugen. Sie ist niemals Philosophie, sie entspringt dem ekstatischen Zustande und findet in der rhythmischen Bewegung ihren Ausdruck«, schrieb Erwin Schulhoff 1920. Der experimentierfreudige Komponist fühlte sich damals gleichermaßen zum Jazz, Dadaismus, Neoklassizismus und Expressionismus hingezogen. Das Primat des Rhythmus scheint in seinen 1923 komponierten, suitenartigen *Fünf Stücken für Streichquartett* deutlich auf. In den untereinander kontrastierenden Sätzen experimentierte Schulhoff mit den Charakteristika unterschiedlicher Tänze und musikalischer Unterhaltungsformen.



Im Kopfsatz wird der Wiener Walzer einerseits rhythmisch-metrisch gegen den Strich gebürstet, so dass er nicht mehr tanzbar ist, andererseits scheint immer auch wieder der typische  $\frac{3}{4}$ -Takt auf. Der zweite Satz nimmt Bezug auf die heitere Serenade, die traditionell für Zerstreung und Unterhaltung zuständig ist. Hier baut sich aber ein unheimliches, geisterhaftes Szenario auf. Es folgt ein derb-draufgängerisches »Alla czech«, schroff in der Harmonik und im rasenden Tempo. Satz 4 entpuppt sich in seiner sinnlichen Übertreibung als schöne Tango-Parodie, und das Finale schließlich ist eine wilde, schroffe Tarantella. Schulhoff, 1894 geboren in Prag, gehörte zu jenen bedeutenden Künstlern, deren Leben und Schaffen brutal durch die deutschen Nationalsozialisten zerstört wurde. Er starb 1942 im KZ Wülzburg in Bayern am Hunger und an der Tuberkulose.

## **Tolstois Walzer in F-Dur**

Dass der russische Schriftsteller Leo Tolstoi musikaffin war, beweist eine kompositorische Miniatur, die aus seiner Feder stammen soll: ein einfacher, schön melancholischer Walzer in F-Dur. Tolstoi soll ihn 1906 während eines geselligen Beisammenseins gespielt haben, und der zuhörende Komponist Sergej Tanejew schrieb's auf, um es für die Nachwelt festzuhalten.

## **Porträt einer gequälten Frau: Janáčeks Streichquartett Nr. 1**

In Tolstois Erzählung »Kreutzerersonate« von 1891 trägt Hausmusik zu einem Ehedrama bei. Ein eifersüchtiger Ehemann wittert hinter dem häuslichen Musizieren seiner Gattin mit einem jungen Geiger Ehebruch. Leoš Janáček, 1854 in Mähren geboren, ließ sich 1923 bei der Komposition seines ersten Streichquartetts von dieser Skandal-Novelle inspirieren. Eine Nacherzählung der Handlung, in der es um die Themen Liebe, Ehe und Geschlechtmoral vor dem Hintergrund einer tödlich endenden Ehe tragödie

geht, wollte Janáček aber nicht komponieren: »Ich hatte die arme, gequälte, geschlagene, zu Tode geplagte Frau im Sinn.«

Der erste Satz beginnt mit einem leidenschaftlichen Gedanken, der auch im zweiten und im vierten Satz virulent wird. Im Kopfsatz wird er ständig von einem insistierenden tänzerisch-folkloristischen Gedanken unterwandert. Aus schroff-gegen-sätzlichen Themen ziehen auch die folgenden drei Sätze ihr dramatisches Potenzial: Satz 2 gibt sich tänzerisch, aber immer wieder laufen die optimistischen Impulse ins Leere. Unheimliche Sul-ponticello-Tremoli deuten an, dass Gefahr im Verzug ist. Im dritten Satz stehen sich ein entspanntes, kanonisch geführtes Thema und eine nervös-aggressive 32tel-Bewegung gegenüber. Im Finale schließlich sorgt der Kontrast zwischen dem leidenschaftlichen Motto des Quartetts und einem unbegleiteten Moll-Gedanken für einen Dauerkonflikt. Die Sprache dieses Quartetts ist extrem expressiv und emotional impulsiv. Es artikuliert sich in knappen, motivischen Gestalten bei häufigen Taktwechseln, die artikulatorische Freiheit und spontan wirkende Einbrüche ermöglichen. Formale Geschlossenheit erreicht Janáček durch Wiederholungsstrukturen und die metrische und gestische Variation der zugrundeliegenden Motive.

## **Franz Schubert: Auf dem Wasser zu singen op. 72 D 774**

In Schubert-Liedern passen sich die Bewegungsmuster des Klaviers stets den Stimmungen an, und sie sorgen für tonmalerische Farben, wie in »Auf dem Wasser zu singen« von 1823 auf einen Text von Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg: Das Klavier malt darin das Spiel der Wellen in wiegendem  $\frac{6}{8}$ -Takt. Dur-Moll-Wechsel – ein typisches Schubert'sches Stilmittel – verdüstern die Stimmung blitzschnell. Das Lied stimmt ein auf den wellenartigen Beginn des folgenden Streichquartetts.

## Geistreich und gesprächig – York Höllers Streichquartett Nr. 3

Grabenkämpfe um stilistische und ästhetische Fragen waren York Höllers Sache nie. Er ging seinen eigenen Weg – zwischen traditionellen und modernen Kompositionstechniken, Anklängen an die Romantik, elektronischen Elementen und französisch inspirierter Orchestrierung. Das Oeuvre des 1944 in Leverkusen geborenen Komponisten ist vielseitig. Neben Orchesterwerken, Solokonzerten, Vokal- und Kammermusik schrieb er die 1989 in Paris uraufgeführte Oper, »Der Meister und Margarita«.

Sein am heutigen Abend uraufgeführtes Streichquartett Nr. 3 ist ein Auftragswerk der Kölner Philharmonie zum Beethoven-Jahr. Im Rahmen einer Reihe sollten Komponisten ausgewählte Textstellen aus Beethovens Konversationsheften vertonen. Dazu Höller: »Ich muss gestehen: Aus diesem Text war assoziativ nur ein Weniges herauszuholen. Und dieses Wenige fokussierte sich am Ende auf den Satz ‚Das Rad läuft‘. Darin stecken die Tonbuchstaben D-A-ES-AS und ein Drehmotiv um den Ton D herum, das später zu einer 20-tönigen Klanggestalt erweitert wird. Die Arbeit mit solchen minimalen Bausteinen ist bekanntlich für Beethoven überaus typisch.«

Das Quartett müsse »mit Verve und schön gespielt werden«, so Höller. Es ist einsätzig, artikuliert sich in freitonaler Harmonik und ist kleingliedrig gebaut. Dementsprechend häufig sind Taktwechsel. Es reihen sich unterschiedliche, prägnant formulierte Charaktere aneinander, unzählige kleine »Bonmots« (Thomas Schmitz). Immer wieder setzt sich ein mechanischer Bewegungsgestus durch: das laufende Rad. Das Ganze mündet in ein schnelles virtuosos Fugato. Zusammenhang stiftet ein immer wiederkehrendes kurzes Motiv als Keimzelle. Zudem arbeitet Höller mit meist verfremdeten Zitaten aus Beethovens Zweiter Sinfonie (Hauptthema des Kopfsatzes) und seinem cis-Moll-Quartett op. 131.

# Franz Schubert: Wandrers Nachtlid

Schuberts »Wandrers Nachtlid«, 1822 auf das berühmte Goethe-Gedicht »Über allen Gipfeln ist Ruh« komponiert, verströmt in seinen weitgespannten Melodik und seiner ruhigen Begleitung eine friedliche, gebetsartige Atmosphäre. Durch Wiederholung eindringlich unterstrichen wird der Schlussvers: »Warte nur, balde ruhest du auch!« Es ist ein Wiegen- und Abendlied, das an den Tod gemahnt. In seiner kontemplativen Stimmung ein krasser Kontrast zum folgenden aufgewühlten Quartett-Satz.

## Traum und Wirklichkeit: Schuberts Quartettsatz c-Moll

Nach elf Streichquartetten, alles Jugendwerke eines Genialen, gibt es eine große Zäsur von vier Jahren im Streichquartett-schaffen Franz Schuberts. Dann erst, 1820, macht sich der nunmehr 23-Jährige wieder an ein Quartett, eines in c-Moll, beendet den Kopfsatz, beginnt den zweiten langsamen Satz – und bricht ihn nach Takt 41 ab. Das Quartett bleibt Fragment. Danach vergehen erneut vier Jahre, bevor sich Schubert wieder an die intellektuellste der musikalischen Gattungen wagt. Mit seinen letzten drei Quartetten schuf er dann einige der bedeutendsten Werke, die für diese Besetzung je geschrieben wurden.

Über die Gründe der Quartett-Pause wurde viel spekuliert. So manch einer mutmaßt, die Veröffentlichung von Beethovens experimentellem f-Moll-Quartett op. 95, dem »Quartetto serioso«, im Jahr 1816 habe Schubert in die Quartett-Krise gestürzt. Es ist das kürzeste der Beethoven-Quartette. Der erste Satz artikuliert sich rau und aggressiv, dabei höchstkonzentriert und radikal im Ausdruck.

Auch Schuberts einzeln gebliebener Quartettsatz in c-Moll beginnt ausgesprochen rau. Geisterhaftes, kaltes, wildes Moll-Tremolo und auffahrende Gesten stehen auf der einen Seite, auf der anderen ein verträumtes, sehndes Lied in Dur. Beide

artikulieren sich nicht als festumrissene Themen, sondern eher als Klanggestalten, die zunächst relativ unvermittelt miteinander konfrontiert werden – ein interessantes Experiment mit der Sonatenform. Erst in der Durchführung durchdringen sich beide gegenseitig, mit dem Ergebnis, dass ihre Reihenfolge in der Reprise vertauscht wird. Weshalb der Satz mit dem wüsten Tremolo-Gedanken schließt.

*Verena Großkreutz*



### **Signum Quartett**

Das Signum Quartett hat sich international als eines der interessantesten Ensembles seiner Generation etabliert. Studien mit dem Alban Berg Quartett, dem Artemis Quartett und dem Melos Quartett sowie die Zusammenarbeit mit György Kurtág, Walter Levin, Alfred Brendel, Leon Fleisher und Jörg Widmann prägten die künstlerische Entwicklung des Quartetts, das zahlreiche Preise gewonnen hat (u.a. Premio Paolo Borciani, London International String Quartet Competition) und im Rahmen des stART-Programms von Bayer Kultur und als Ensemble der BBC Radio 3 New Generation Artists gefördert wurde.

Das Signum Quartett gastiert auf den international bedeutendsten Bühnen und bei renommierten Festivals. Nach Gastspielen in Monte Carlo, Madrid, Paris (Philharmonie), London (Wigmore Hall) und Amsterdam (Biennale und Concertgebouw) war das Ensemble mit dem ihm gewidmeten 3. Streichquartett von Bruno Mantovani in Wien, Luxemburg und Frankfurt zu hören. Für die

laufende Saison erhielt das Quartett Einladungen u.a. in die Carnegie Hall in New York und nach Meran, nach Frankfurt, nach Wien sowie nach Hamburg in die Elbphilharmonie, nach Amsterdam ins Concertgebouw und in die Londoner Wigmore Hall. Zu den Kammermusikpartnern des Signum Quartetts zählen u.a. Jörg Widmann, Elisabeth Leonskaja, Alexander Krichel, Leonard Elschenbroich, Adrian Brendel, Christian Ihle Hadland, Eckart Runge, Nicolas Altstaedt, Mark Simpson, Carolin Widmann sowie der Schauspieler Dominique Horwitz.

Das Quartett hat einige vielbeachtete CDs vorgelegt: Nach den Einspielungen mit Quartetten von Ludwig Thuille und Quartettsätzen wurde die CD mit Werken von Berg, Bartók und Schnittke mit dem International Classical Music Award ausgezeichnet. Es folgten die CDs *soundscapes* (Ravel, Debussy, Adès) und *Alla czeca* (Suk, Schulhoff, Dvořák). Außerdem erschien eine Aufnahme mit Ungarischen Tänzen von Brahms in einer Bearbeitung für Streichquintett mit Nils Mönkemeyer. Für die CD *Aus der Ferne* (Quartette und Liedbearbeitungen von Schubert) erhielt das Quartett 2019 den Opus Klassik. Zu Kevin Volans' 70. Geburtstag Ende 2019 nahm das Quartett dessen Streichquartette Nr. 9, 10 und 12 auf. Im Januar 2020 erschien eine Beethoven-Einspielung. Eine weitere Schubert-CD ist für 2020 geplant.

2015 hat das Quartett das Projekt #quartweet ins Leben gerufen, um auch in sozialen Medien der musikalischen Kommunikation einen kreativen Raum zu schaffen. Twitter-Nutzer sind dazu aufgerufen, ein Miniaturquartett von maximal 140 Noten zu komponieren und dem Ensemble zu twittern. Vom Grundschüler bis hin zu arrivierten Komponisten wie Bruno Mantovani, Sebastian Currier, Konstantia Gourzi, Caroline Shaw, Julian Grant und Steven Mackey haben sich bereits zahlreiche Twitter-User beteiligt. Die #quartweets sind auch in Konzerten des Signum Quartetts zu hören.

Bei uns war das Signum Quartett zuletzt im Juni 2016 zu Gast.



# Überlassen Sie Ihre Gesundheit nicht dem Zufall

**Dr. Neubauer & Dr. Derakhshani**  
Urologie/Westdeutsches Prostatazentrum

**KLINIK am RING**  
Hohenstufenring 28  
50674 Köln

Tel. (0221) 9 24 24-450  
[urologie.klinik-am-ring.de](http://urologie.klinik-am-ring.de)  
[westdeutschesprostatazentrum.de](http://westdeutschesprostatazentrum.de)



Meine Ärzte.  
Meine Gesundheit.





**C. BECHSTEIN**

*Centrum Köln*

## **AUSSERGEWÖHNLICHER KLANG – EINZIGARTIGES ERLEBNIS**

Tauchen Sie ein in die C. Bechstein Welt und  
begeben Sie sich auf eine Klangreise in unserem Centrum.

**C. Bechstein Centrum Köln**

In den Opern Passagen · Glockengasse 6 · 50667 Köln

+49 (0)221 987 428 110 · koeln@bechstein.de · bechstein-koeln.de



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Verena Groß-  
kreutz ist ein Originalbeitrag für dieses  
Heft.  
**Fotonachweis:** Signum Quartett © Irène  
Zandel

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH



